



Niederschrift

49. Plenarsitzung des Gemeinderates
25. April 2023, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

16.

Punkt 14 der Tagesordnung: Soziale Gärten:

Punkt 14.1 der Tagesordnung: Sozialer Garten: Unterstützung bei der Trägersuche

Antrag: CDU

Vorlage: 2023/0315

Punkt 14.2 der Tagesordnung: "Soziale Gärten" von Initial retten

Antrag: DIE LINKE.

Vorlage: 2023/0343

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft die Tagesordnungspunkte 14.1 und 14.2 zur Behandlung auf.

Wir haben es hier mit einem Antrag der CDU zu tun und einem Antrag der LINKEN.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU): Als die Mitarbeiterinnen des Sozialen Gartens auf uns zukamen, sehr betroffen darüber, dass der Träger, die INITIAL, leider eines der Opfer der Corona-Pandemie geworden ist, man kann es so sagen, Herr Bürgermeister Lenz nickt, und die Zeit nicht überstanden hat, und der Soziale Garten jetzt ohne Träger dasteht, waren wir schon in großer Sorge, denn dieses Projekt ist schon ein Vorzeigeprojekt in unserer Stadt, das kann man durchaus sagen, wenn es darum geht, langzeitarbeitslosen Menschen mit einer Suchtgeschichte wieder zu helfen, auf die Beine zu kommen, eine Beschäftigung auszuüben oder auch einen Beruf im Bereich Gärtnern et cetera zu erlernen und ihnen wieder eine Perspektive zu geben, die sie sonst im Berufsleben oder im sonstigen gesellschaftlichen Alltag schon seit vielen Jahren teilweise nicht mehr haben. Mit weit über 50 Projektteilnehmern regelmäßig, seit 15 Jahren Bestand, zeigt dieses Projekt auch, dass es ein erfolgreiches und zielführendes Projekt ist, und wenn man am Tag der offenen Tür, das Projekt öffnet sich auch immer der Stadtgesellschaft, dort den Garten aufsucht, also ich kenne

den in Wolfartsweier sehr gut, es gibt auch noch eine Zweigstelle in Daxlanden, sieht, was die Menschen dort gestalten, was auch ökologisch und auch gärtnerisch wertvoll ist, aber vor allem mit ihnen ins Gespräch kommt und sie fragt beispielsweise, was für eine Pflanze das ist, die sie gesät haben, da sind Pflanzen aus aller Welt vorhanden, dann trifft man auf stolze Menschen, die froh sind und zeigen, gerne zeigen, dass sie hier etwas leisten, auch einen Beitrag für die Gesellschaft, und man erkennt, dieses Projekt gibt den Menschen, und das kann man so sagen, ein Stück Würde wieder. Deswegen freuen wir uns sehr und sind auch beruhigt, Herr Bürgermeister Lenz, dass Sie uns auch gleich nachdem wir den Antrag gestellt haben, auf uns zugekommen sind und auch jetzt in der Stellungnahme sich da kümmern, dass jetzt zumindest mal die Trägerschaft, zumindest mal temporär über die afka erfolgen soll, da passt sie natürlich vom Thema her durchaus hin, wenn man sieht, Langzeitarbeitslose in Brot und Arbeit zu bringen und sie weiterhin aber auf der dauerhaften Trägersuche sind. Für uns, wir sagen, der Antrag hat sich heute erledigt. Wir würden uns aber sehr freuen und begrüßen, wenn Sie uns in dem Fachausschuss, im Sozialausschuss, über Fortschritte berichten oder wenn irgendwas im Argen wäre. Wir haben auch schon Interessenten, die sich dann an uns nach dem Antrag gewandt haben, gerne an Ihr Dezernat weitergeleitet.

Stadträtin Göttel (DIE LINKE.): Die Vorrednerin hat schon beschrieben, was für ein tolles Projekt wir hier in Karlsruhe haben, das langzeitarbeitslosen Menschen ermöglicht, etwas zurückzugeben und auch eine Tagesstruktur zu erhalten. Deswegen ist es umso wichtiger, dass wir auch nach der Insolvenz von INITIAL dieses Projekt erhalten können und sind da auch sehr, sehr dankbar für den Weg, den die Verwaltung hier aufzeigt, der uns auch sehr positiv stimmt und auch dem, was wir beantragt haben, entgegenkommen. Klar ist, dass wir auch jetzt bald, und das tritt auch ein, Sicherheit brauchen, um auch in die gärtnerische Saison einsteigen zu können, aber daneben ist es auch wichtig, dass die Menschen, die dort eine Anstellung bekommen haben, die dort in einer Arbeitsmaßnahme drin sind, dass die eben auch eine Weiterbeschäftigung bekommen. Das geht noch nicht aus der Vorlage hervor, aber ich denke mal, das werden Sie uns ja auch so zusagen.

Stadträtin Anlauf (GRÜNE): Der Soziale Garten in Wolfartsweier, wie schon gesagt wurde, ist in sozialer und ökologischer Hinsicht seit rund 15 Jahren eine Einrichtung, auf die wir als Karlsruher*innen stolz sein können. Eigentlich ist der kein Garten, sondern eine kleine Landwirtschaft, und der Garten hat in dreifacher Hinsicht Bedeutung. Vier bis fünf Tonnen gesundes Biogemüse, vier bis fünf Tonnen pro Jahr wurden jährlich kostenlos zu sozialen Einrichtungen gebracht. Viele Kinder hätten ansonsten keine ungespritzten frischen Erdbeeren essen können. Der zweite Grund, die biologische Vielfalt konnte jede oder jeder bei einem Besuch auf den ersten Blick erkennen, im Sommer jedenfalls, alte Gemüse- und Kräutersorten, eine große Schmetterlingsvielfalt, verschiedene Bienenarten und, das Merkmal des Gartens, die Tomatenvielfalt, 100 Tomatensorten, schwarz und lila, gelb und grün, bundesweit bekannt, ein schönes und lehrreiches Ziel für Kitas und Schulklassen. Besondere Bedeutung hat die Funktion des Sozialen Gartens für die Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen. Circa 37 Menschen finden hier die Gelegenheit oder fanden sie bis vor kurzem noch, einem 2-Euro-Job nachzugehen oder über Kombi zu arbeiten. Durch die sorgfältige Arbeit dieser Menschen sind die 100 Tomatensorten gezogen worden und erhalten Menschen mit niedrigem Einkommen frisches Gemüse. Hut ab, eine Leistung auch für INITIAL. Diese Mitarbeiter*innen waren stolz auf ihre Arbeit. Sie erhielten durch den Garten Tagesstruktur, eine Aufgabe und soziale Kontakte. Ein großer Teil dieser Menschen ist eigentlich erwerbsunfähig. Dazu möchte ich doch noch was sagen, weil es oft gar nicht

so richtig verstanden wird. Ein großer Teil ist eigentlich erwerbsunfähig. Viele können zwar drei Stunden am Tag arbeiten, das ist das Kriterium, aber zum Beispiel im häufigen Wechsel stehend, laufend, sitzend und dann wieder ein Wechsel. Die Erwerbsfähigkeit ist eine bloße Theorie. In der Praxis gibt es keinen solchen Job. Manche mit psychischen Erkrankungen, wie Depressionen, Angststörungen oder einer Suchterkrankung, sind viel zu häufig krank für einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt. Viele, wie zum Beispiel ehemalige LKW-Fahrer, nur mal als Beispiel, sind stressbedingt krank, und viele Teilnehmende auch schon relativ alt. Gerade bei Burnout-Erkrankung war die Arbeit im Garten eine große Hilfe, auch für manche junge Leute, die mittels des schnellen sichtbaren Arbeitsergebnisses überhaupt zu einer regelmäßigen Arbeit fanden, durch die Bestätigung. Dafür ist es wichtig, dass das Jobcenter die erforderlichen Sozialarbeiterstunden auch auskömmlich bezahlt. Wir freuen uns, dass die Sozial- und Jugendbehörde und dann vor allem die afka mit Frau Thomann und Frau Hopfengärtner sich so schnell und engagiert um den Garten gekümmert haben. Aus diesem Grund hielten wir einen eigenen Antrag nicht für notwendig. Besonders die Aktivitäten von afka waren zielgerichtet und energisch. Vielen Dank dafür. Der Garten wird also weiterbestehen und vielen Dank auch an die Verpächterin, die die ganze Zeit so geduldig war und hinter dem Garten stand.

Stadträtin Melchien (SPD): Viel Richtiges und Wichtiges haben bereits meine Vorrednerinnen gesagt. Die soziale Landschaft in Karlsruhe blüht. Auch dank dessen wird der Soziale Garten weiterhin blühen. An diesem Beispiel sieht man einmal mehr, welchen Wert unser breit gefächertes soziales Netzwerk hier in Karlsruhe hat. Die afka ist ein starker Akteur in diesem sozialen Gefüge. Sie ist äußerst kompetent im Bereich der Angebote für langzeitarbeitslose Menschen und damit geradezu prädestiniert, den Weiterbetrieb des Sozialen Gartens zu gewährleisten. An der sich nun im Werden befindenden Konzeptgestaltung wirken wir als SPD-Fraktion sehr gerne mit. Auch wir teilten nach der Insolvenz von INITIAL die Sorgen vieler Bürgerinnen und Bürger, um das weitere Bestehen dieser wichtigen sozialen Projekte in Wolfartsweier und der Fritschlach. Daher waren wir auch sehr froh, dass sich unser Sozialdezernat des Themas angenommen hat und nach Bekanntwerden der Problematik direkt angefangen hat, an einer Lösung zu arbeiten, sonst hätten sicherlich viel mehr Fraktionen hier einen entsprechenden Antrag gestellt. Das war aber nicht nötig, um dafür zu sorgen, dass etwas getan wird. Wir danken allen engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Wir danken der Stadtverwaltung, dass sie eben sofort aktiv geworden ist. Unser Dank gilt aber auch insbesondere den Verantwortlichen der Arbeitsförderung Karlsruhe. Wir signalisieren sehr gerne auch heute in diesem offiziellen Rahmen unsere volle Unterstützung.

Stadtrat Høyem (FDP): Da gibt es keine Zweifel, dass Arbeitsplätze zu schaffen, wirklich die wichtigste soziale Politik ist, die man führen kann. Ich erinnere mich, als ich Schulleiter für die Europäische Schule war, dass wir eine sehr enge Zusammenarbeit mit INITIAL gehabt haben, und das war sehr erfolgreich. Es ist auch möglich, von diesen geschützten Arbeitsplätzen in den richtigen Arbeitsmarkt zu kommen. Ich finde es gut, dass wir alle Zeit haben, hier das Thema zu diskutieren. Frau Melchien hat gesagt, dass viel schon gesagt ist, und dann haben Sie noch ein bisschen hinzugefügt. Das will ich nicht tun, weil alles ist gesagt. Ich will nur sagen, das ist eine wichtige, wichtige Institution, und ich kenne das von der Praxis, dass es wirklich auch erfolgreich werden kann.

Stadträtin Fenrich (AfD): Es wurde jetzt alles eigentlich schon gesagt, aber von mir noch nichts, und deswegen werde ich jetzt auch noch was dazu sagen. Also die Anträge der beiden Fraktionen von der CDU und von DIE LINKE. finden wir gut und richtig. Meine Fraktion

unterstützt diese und spricht sich ohne Wenn und Aber für den Erhalt des Sozialen Gartens in Wolfartsweier und in der Zweigstelle Daxlanden aus. Der Soziale Garten hat eine herausgehobene Stellung im Gesamtkonstrukt der Stadt Karlsruhe als soziale Stadt, gibt er doch langzeitarbeitslosen Menschen eine Perspektive auf Anerkennung und Teilhabe. Dass es sich hier um ein seit 14 Jahren bestehendes gelungenes Projekt handelt, zeigt dessen Förderfähigkeit nach dem Europäischen Sozialfonds ESF und den städtischen Zuschüssen. Karlsruhe erweist sich auch hier wieder als soziale Stadt, und so hoffen wir, dass sich eine tragfähige Lösung finden wird, unter der Regie der Arbeitsförderungsbetriebe Karlsruhe, afka. Es wäre sicher eine gute Lösung, wenn eine Kooperation zwischen dem Verein So-LaWi KARotte e.V. und afka zustande käme. Ja, ich darf sogar sagen, dass wir sehr zuversichtlich sind, dass der Soziale Garten weiter bestehen wird, auch weil wir sichergehen können, dass das rührige Sozialdezernat, wie gewohnt, Mittel und Wege finden wird, diese Institution zu erhalten. Vielen Dank.

Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR): Wer einen Menschen rettet, der rettet die ganze Welt, und ich glaube auch, es kommen viele Menschenschicksale zusammen im Sozialen Garten, die normalerweise keine Chance mehr hätten. Deswegen kann man es nicht hoch genug bewerten. Die Arbeit gibt Würde, die Arbeit gibt Sinn, und sie ist auch heilsam. Aus diesem Grund kann man es nur befürworten, dass es weitergeht, und ich bedanke mich bei den Antragstellern, ich bedanke mich aber auch bei der Stadtverwaltung, für diese unkomplizierte und schnelle Lösung, die so kaum zu erwarten war.

Bürgermeister Lenz: Zunächst mal herzlichen Dank für die viele Anerkennung dessen, was unsere neue Leiterin der Arbeitsförderung gleich auf den Tisch bekommen hat, und ich gebe Ihnen Recht, sie hat es fantastisch mit ihrem Team geleistet, aber trotzdem dürfen wir nicht ganz vergessen, der Wehmut schwingt schon mit und auch das haben Sie alles entsprechend schon gewürdigt, aber da die ehemaligen INITIAL-Mitarbeiter*innen hier oben sind, Ihnen herzlichen Dank. Fast 40 Jahre, ich habe extra noch mal geguckt, in zwei Jahren hättet ihr 40-jähriges Jubiläum gehabt, und dann tut es natürlich schon weh, wenn so ein scheinbar unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Stadt quasi sein Ende findet, in dieser Art und Weise. Es war nicht mehr hinzubekommen, und es stimmt schon, Frau Stadträtin Anlauf, so schnell, ich habe noch mal geguckt, keine sieben Wochen, als wir damit befasst wurden, mit Ihnen gemeinsam über den letzten Gemeinderat, da haben wir gemeinsam schon was hinbekommen, und das mag Ihnen ein Trost sein auf der Tribüne, ich denke, der soziale Arbeitsmarkt war mitgegründet in Karlsruhe. Der Bund ist, ich sage es mal ganz selbstbewusst, nachgezogen erst 2017. Sie haben 2013 in der Haushaltsberatung die Mittel freigegeben, für das, was Sie, Frau Stadträtin Dogan, so beschrieben haben, Perspektive dauerhaft, aber auch in den anderen Beiträgen, eben Menschenwürde zurückgeben und nicht begrenzen. Sie erinnern sich, 1-Euro-Job, sechs Monate, dann ist das wieder weg. Wir hier im Rat, wir, die niemanden aufgeben wollen in unserer Stadt, haben gesagt, nein, wir brauchen einen unbefristeten, einen sozialen Arbeitsmarkt. Deswegen bin ich sehr froh, dass der Leuchtturm, der Inbegriff des sozialen Arbeitsmarkts gemeinsam nun mithilfe von afka, aber auch, das möchte ich nicht unterschlagen, wir sind mit drei Trägerinnen im Gespräch, eine Zukunft hat, und da Ihnen und uns die sozial-ökologische Perspektive mehr denn je so bedeutsam ist, freue ich mich auch auf die jetzt schon konzeptionellen Überlegungen, in Daxlanden das entsprechend weiter auszuweiten. Also herzlichen Dank für die breite Unterstützung, und es ist einmal mehr richtig, Sie wissen, wir haben bei der Haushaltssicherung von Anfang an gesagt, die Arbeitsförderung, da sparen wir keinen Euro, denn da investieren wir nicht nur in Menschen, da investieren wir in die soziale Stadt,

in die Mitmenschlichkeit, und ich glaube, das haben wir jetzt an der Stelle auch bewiesen, dass wir nicht nur Lippenbekenntnisse hinbekommen, sondern auch in nicht einmal sieben Wochen in dieser Dimension eine Arbeit gesichert haben dank Ihrer politischen Unterstützung, aber natürlich auch Dank der Trägerlandschaft und nicht zuletzt der afka. Herzlichen Dank.

Der Vorsitzende: Eine regelmäßige Information sage ich Ihnen zu. Das ist ja mehrfach angesprochen worden. Es wird hier zum einen deutlich, dass wir hier mit ESF-Anträgen arbeiten wollen, die noch nicht bewilligt werden konnten, und auch das Umstellen jetzt des Rests des Jahres auf die Arbeitsförderung Karlsruhe ist mit etwas höheren Basiskosten verbunden. Da müssen wir gucken, wie wir das mit dem Zuschuss bisheriger Art hinbekommen oder gegebenenfalls auch noch mal auf Sie zukommen müssen.

Wir können das damit für heute als erledigt betrachten.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
11. Mai 2023